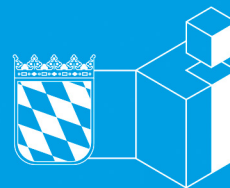


Konjunkturumfrage 2020



Bayerische
Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Zukunft gemeinsam gestalten.

© 2020

Bayerische Ingenieurekammer-Bau
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Schloßschmidstraße 3
D-80639 München

Tel: 089 419434-0
Fax: 089 419434-20
E-Mail: info@bayika.de
Web: www.bayika.de

Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2020

Inhalt

Textteil:

1. Kurzzusammenfassung	4
2. Auswertung im Detail	5

Statistikteil

3. Geschäfts- und Auftragslage	8
4. Ertragslage und Umsatzentwicklung	9
5. Investitionen	11
6. Rechtsform und Fachbereiche	11
7. Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung	13
8. Einstiegsgehälter	14
9. Öffentliche und private Auftraggeber, Auslandsaufträge	16

1. Kurzzusammenfassung

Corona-Epidemie trübt Geschäftserwartungen der Bayerischen Ingenieurbüros

Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2020 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

Eine im Vergleich zu den Vorjahren deutlich getrübt Geschäfts- und Auftragserwartung und keine wirkliche Entspannung beim Ingenieurmangel – das sind die zentralen Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2020 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Gleichzeitig steigen die Einstiegsgehälter der Absolventen weiter an. Die Konjunkturumfrage 2020 wurde im Zeitraum vom 16. März bis zum 9. April 2020 durchgeführt, also zeitgleich mit der Verschärfung der Coronakrise. Das zeigt sich nun auch in den Geschäftserwartungen für 2020 deutlich.

Geschäfts- und Auftragslage

Noch wird die aktuelle Geschäftslage von 69 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros zwar grundsätzlich positiv eingeschätzt, hat sich jedoch im Vergleich zum Vorjahr (85 Prozent) um volle 16 Prozentpunkt verschlechtert.

Ähnlich sieht es bei der Auftragslage aus. Nur noch 14 Prozent der Befragten rechnen mit einer Steigerung des Auftragsvolumens im Jahr 2020 (Vorjahr: 33 Prozent). 29 Prozent rechnen mit weniger Aufträgen (Vorjahr 7 Prozent), das entspricht eine Verschlechterung um ganze 22 Prozentpunkte. Es zeigt sich also sowohl bei der Geschäfts- als auch bei der Auftragslage eine deutlich negativere Einschätzung als im Vorjahr.

Umsatzentwicklung und Ertragslage

Bei der Umsatzentwicklung und der Ertragslage ergibt sich ebenfalls ein getrübt Bild. So wird die Umsatzentwicklung für 2020 deutlich negativer eingeschätzt als im Vorjahr. 36 Prozent der Befragten rechnen für 2020 mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr 8 Prozent), das entspricht einer Verschlechterung um 28 Prozentpunkte. Mit steigenden Umsätzen rechnen nur noch 15 Prozent, im Vorjahr waren es noch 33 Prozent.

Eine Verbesserung der Ertragslage im Jahr 2020 erwarten nur noch 11 Prozent der Befragten, also 18 Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr (29 Prozent). 54 Prozent (Vorjahr 64 Prozent) erwarten keine Veränderung, aber mit 35 Prozent rechnet mehr als ein Drittel der Umfrageteilnehmer mit einer Verschlechterung. Im Vorjahr waren es nur 6 Prozent, also eine Verschlechterung um 29 Prozent.

Kaum Entspannung beim Ingenieurmangel und steigende Einstiegsgehälter

Auch beim Mangel der am Bau tätigen Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt zeichnet sich keine wirkliche Entspannung ab. Aktuell haben rund 40 Prozent (Vorjahr 50 Prozent) der befragten Büros offene Stellen zu besetzen. 67 Prozent (Vorjahr 71 Prozent) der Büros geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben. Gleichzeitig ist der Anteil der Büros, die Einstiegsgehälter über 45 Tsd. Euro zahlen, um satte 5 Prozentpunkte von 33 Prozent in 2019 auf 38 Prozent in 2020 gestiegen.

Wirtschaftliche Bedeutung der Ingenieurbüros

Die Konjunkturumfrage 2020 wurde von der Bayerische Ingenieurekammer-Bau im Zeitraum vom 16. März bis zum 9. April 2020 unter ihren über 7.100 Mitglieder durchgeführt. Darunter sind 3.842 Inhaber von Ingenieurbüros und freiberuflich sowie gewerblich tätige Ingenieure. Teilgenommen haben 372 Inhaber von Ingenieurbüros und Ingenieure teilgenommen (Rücklaufquote 9,7 Prozent).

Die Umfrage zeigt, wie wichtig die Arbeit der Ingenieure im Bauwesen für Gesellschaft und Wirtschaft sind. So verzeichneten die 91.806 Ingenieurbüros in Deutschland im Jahr 2016 46,08 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigen 469.147 Personen. Mit rund 9 Milliarden Euro steuern die 16.490 freiberuflich tätigen Ingenieure und Ingenieurbüros in Bayern rund ein Fünftel des bundesweiten Umsatzes bei. Dabei betreuen mittelständischen Ingenieurbüros in Deutschland Bauinvestitionen von rund 217 Mrd. Euro und geben etwa 60.000 jungen Menschen durch Ausbildungsplätze, Praktikanten- und Diplomandenstellen eine Perspektive.

(Quellen: Konjunkturumfrage 2020 und 2019 der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Statistisches Bundesamt, Dienstleistungsstatistik 2016, Umsatzsteuerstatistik 2016, VDI, ifo Institut)

2. Auswertung im Detail

Noch positive Auftragslage, aber deutliche Verschlechterung zum Vorjahr

Die aktuelle Geschäftslage wird von 69 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros zwar grundsätzlich positiv eingeschätzt, hat sich aber im Vergleich zum Vorjahr (85 Prozent) um 16 Prozentpunkt deutlich verschlechtert. 26 Prozent (Vorjahr 14 Prozent) beurteilen ihre allgemeine Geschäftslage als befriedigend und 6 Prozent (Vorjahr 1 Prozent) als schlecht.

Ähnlich sieht es bei der Auftragslage aus. 67 Prozent (Vorjahr 84 Prozent) beurteilen die derzeitige Auftragslage als gut, 26 Prozent (Vorjahr 14 Prozent) als befriedigend und 7 Prozent (Vorjahr 4 Prozent) als schlecht.

Für das Jahr 2020 rechnen nur noch 14 Prozent (Vorjahr: 33 Prozent) mit einer Steigerung des Auftragsvolumens, das entspricht eine Verschlechterung um 19 Prozentpunkte. 57 Prozent (Vorjahr 60 Prozent) gehen davon aus, dass ihr Auftragsvolumen gleich bleibt und 29 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) rechnen mit weniger Aufträgen. Es zeigt sich also sowohl bei der Geschäfts- als auch bei der Auftragslage eine deutlich negativere Einschätzung als im Vorjahr.

Getrübttes Bild bei Umsatzentwicklung und Ertragslage

Auch die Umsatzentwicklung für 2020 wird deutlich negativer eingeschätzt. 36 Prozent der Befragten rechnen mit sinkenden Umsätzen (Vorjahr 8 Prozent) und nur noch 15 Prozent (Vorjahr 33 Prozent) mit steigenden Umsätzen. 49 Prozent (Vorjahr 59 Prozent) erwarten, dass ihre Umsätze gleich bleiben.

Bei der Ertragslage ergibt sich ebenfalls ein getrübttes Bild. So beurteilen 53 Prozent (Vorjahr 65 Prozent) der Umfrageteilnehmer ihre derzeitige Ertragslage als gut, 39 Prozent (Vorjahr 32 Prozent) als befriedigend und 8 Prozent (Vorjahr 3 Prozent) als schlecht.

Für 2020 rechnen nur noch 11 Prozent mit einer Verbesserung, das entspricht 18 Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr (29 Prozent). 54 Prozent (Vorjahr 64 Prozent) erwarten keine Veränderung, aber mit 35 Prozent rechnen mehr als ein Drittel der Befragten mit einer Verschlechterung der Ertragslage. Im Vorjahr waren es nur 6 Prozent, also eine Verschlechterung um 29 Prozent.

Investitionen

Die deutlich negativere Einschätzung für 2020 zeigt sich auch an den geplanten Investitionen. Zwar investieren die Ingenieurbüros weiter in die Zukunft, aber doch auf einem niedrigeren Niveau als in den Vorjahren. So planen 23 Prozent (Vorjahr 29 Prozent) der Befragten, ihre Investitionen im Jahr 2020 weiter zu steigern, bei 49 Prozent (Vorjahr 61 Prozent) werden sie gleich bleiben und bei 28 Prozent (Vorjahr 10 Prozent) sinken.

Ingenieurmangel weiter aktuell

Beim Mangel der am Bau tätigen Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt gibt es keine wirkliche Entspannung, obwohl sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert hat. Aktuell haben 40 Prozent der befragten Büros offene Stellen zu besetzen (Vorjahr 50 Prozent).

67 Prozent (Vorjahr 71 Prozent) der Büros geben an, Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal zu haben. Es zeichnet sich also zwar eine moderate Verbesserung ab, jedoch haben immer noch über zwei Drittel der Büros Schwierigkeiten bei der Besetzung qualifizierter Stellen.

Der gerade bei den Ingenieuren im Bauwesen seit einigen Jahren bestehende Mangel an qualifiziertem Personal auf dem Arbeitsmarkt bereitet den bayerischen Ingenieurbüros also weiter Schwierigkeiten, der Einstellungsbedarf liegt deutlich über den Absolventenzahlen.

Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung

Die Mehrheit der an der Umfrage teilnehmenden bayerischen Ingenieurbüros haben bis zu 5 Mitarbeiter (52 Prozent). 30 Prozent beschäftigen zwischen 6 und 20 Mitarbeiter, weitere 12 Prozent haben 21 bis 50 Mitarbeiter und nur 6 Prozent mehr als 51 Mitarbeiter.

Für das Jahr 2020 planen nur noch 17 Prozent (Vorjahr 27 Prozent), ihre Mitarbeiterzahl zu erhöhen. 76 Prozent (Vorjahr 71 Prozent) rechnen mit keiner Veränderung und 8 Prozent (Vorjahr 2 Prozent) mit einer Verringerung.

Weiter ansteigende Einstiegsgehälter: Wettbewerb um Nachwuchskräfte

Auch die Einstiegsgehälter der Bachelor- und Masterabsolventen sind im Vergleich zum Vorjahr weiter gestiegen. Während die Einstiegsgehälter im Jahr 2019 noch bei 23 Prozent der befragten Büros unter 40 Tsd. Euro lagen, sind es 2020 nur noch 19 Prozent. Der Anteil der Büros, die zwischen 40 und 45 Tsd. Euro zahlen ist mit 43 Prozent im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Gleichzeitig ist der Anteil der Büros, die Einstiegsgehälter über 45 Tsd. Euro zahlen, um satte 5 Prozentpunkte von 33 Prozent in 2019 auf 38 Prozent in 2020 gestiegen.

Die Einstiegsgehälter steigen also weiter an – und der Wettbewerb um die Absolventen zeigt natürlich auch direkte finanzielle Auswirkungen auf die Büros. Diese Entwicklung ist eine konsequente Reaktion auf den sich seit Jahren verschärfenden Ingenieurmangel.

Für die Büros ist das einerseits eine nicht ganz einfache Situation. Andererseits ist diese Entwicklung aber für junge Menschen ein Argument, Bauingenieurwesen zu studieren. Denn bisher galt der Beruf des Bauingenieurs im Vergleich der Ingenieurberufe ja immer als der nicht so gut bezahlte.

Die durchschnittlichen Bruttoeinstiegsgehälter für Bachelor-Absolventen (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld) verteilen sich wie folgt: 29 Prozent (Vorjahr 36 Prozent) der Bachelor-Absolventen erhalten ein Einstiegsgehalt von unter 40.000 Euro, 53 Prozent (Vorjahr 47 Prozent) zwischen 40.000 und 45.000 Euro, 15 Prozent (Vorjahr 13 Prozent) zwischen 45.000 und 50.000 Euro und 4 Prozent (Vorjahr 3 Prozent) über 50.000 Euro.

Bei den Master-Absolventen wird tendenziell ein höheres Einstiegsgehalt gezahlt: Nur 9 Prozent (Vorjahr 11 Prozent) der Master-Absolventen erhalten ein Einstiegsgehalt von unter 40.000 Euro, 34 Prozent (Vorjahr 39 Prozent) zwischen 40.000 und 45.000 Euro, 42 Prozent (Vorjahr 37 Prozent) zwischen 45.000 und 50.000 Euro und 15 Prozent (Vorjahr 13 Prozent) über 50.000 Euro.

Öffentliche und private Auftraggeber, Auslandsaufträge

Der Anteil der öffentlichen Auftraggeber verteilt sich unterschiedlich. 15 Prozent (Vorjahr 16 Prozent) haben gar keine öffentlichen Aufträge, bei 27 Prozent (Vorjahr 32 Prozent) der Umfrageteilnehmer beträgt der Anteil der öffentlichen Auftraggeber bis zu 20 Prozent, bei 31 Prozent (Vorjahr 29 Prozent) liegt der Anteil zwischen 20 und 60 Prozent. 27 Prozent (Vorjahr 24 Prozent) gaben an, dass über 60 Prozent aller Aufträge aus der öffentlichen Hand stammen.

Die Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber beurteilen 51 Prozent (Vorjahr auch 51 Prozent) als gut, 38 Prozent (Vorjahr 39 Prozent) als befriedigend und 11 Prozent (Vorjahr 10 Prozent) als schlecht. Die Zahlungsmoral der privaten Auftraggeber wird besser beurteilt: 56 Prozent (Vorjahr 59 Prozent) beurteilen sie als gut, 39 Prozent (Vorjahr 37 Prozent) als befriedigend und 5 Prozent (Vorjahr 4 Prozent) als schlecht.

Der Anteil der Aufträge aus dem Ausland bietet nach wie vor noch unerschlossenes Potenzial. 23 Prozent (Vorjahr 24 Prozent) der Befragten haben Auslandsaufträge, die große Mehrheit mit 77 Prozent (Vorjahr 76 Prozent) aller Teilnehmer gab jedoch an, keine Auslandsaufträge zu haben.

Rechtsform und Fachbereiche

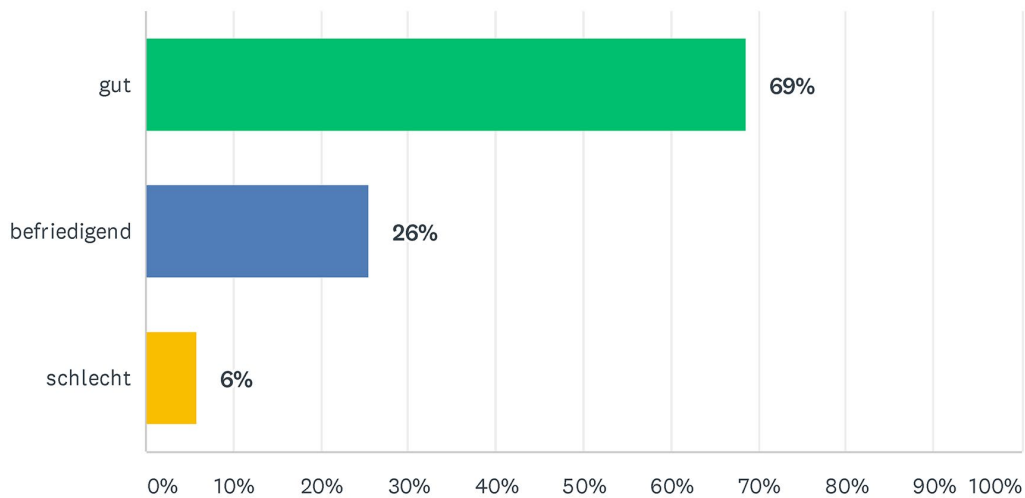
Bei der Rechtsform der Planungsbüros stehen „Freier Beruf“ (37 Prozent, Vorjahr 42 Prozent) und die GmbH (47 Prozent, Vorjahr 41 Prozent) an der Spitze. 6 Prozent (Vorjahr 8 Prozent) sind Partnerschaftsgesellschaften mit beschränkter Berufshaftung, weitere 3 Prozent sind Partnergesellschaften, 2 Prozent sind Aktiengesellschaften und 4 Prozent Sonstige.

Bei der Verteilung auf die Fachbereiche (Mehrfachnennungen möglich) ergibt sich folgendes Bild:

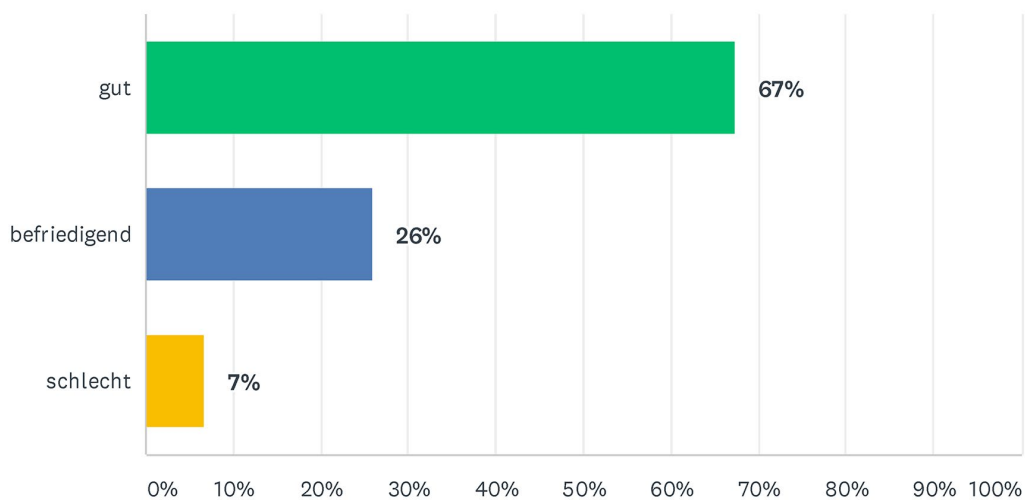
Tragwerksplanung Hochbau	36%
Objektplanung Hochbau	25%
Bauen im Bestand	23%
Objektplanung Tiefbau	22%
Bautechnische Nachweise - Standsicherheit	20%
Sachverständigenwesen, Gutachtertätigkeit	19%
Technische Ausrüstung	16%
Baubetrieb, Objektüberwachung	16%
Projekt- und Objektmanagement	14%
Wasser, Abwasser, Abfall	14%
Brandschutzplanung	14%
Bautechnische Nachweise - Brandschutz	14%
Bauphysik	13%
Tragwerksplanung Tiefbau	12%
Gebäudeplanung, Sanierungsplanung	11%
SiGeKo	11%
Vermessung, Geoinformation	10%
Verkehrswesen und Raumplanung	10%
Umwelt und Energie	9%
Elektrotechnik	7%
Wiederkehrende Bauwerksprüfung	7%
Geotechnik	5%

3. Geschäfts- und Auftragslage

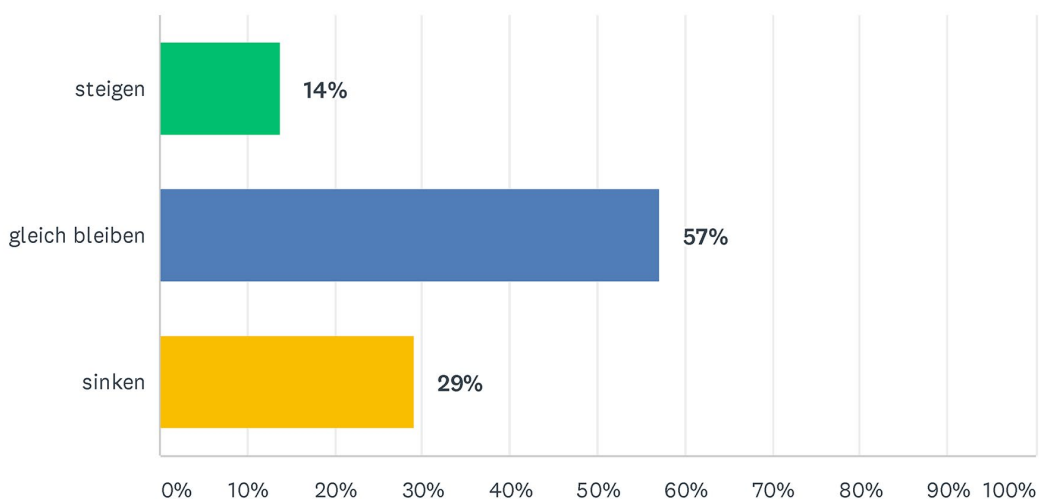
Ihre allgemeine Geschäftslage ist



Ihr derzeitiges Auftragsvolumen ist

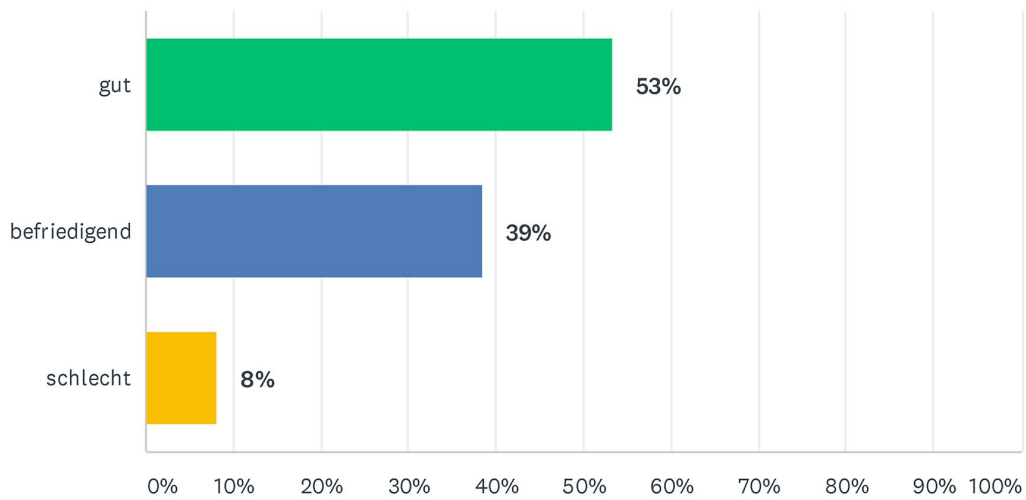


Im Jahr 2020 wird Ihr Auftragsvolumen

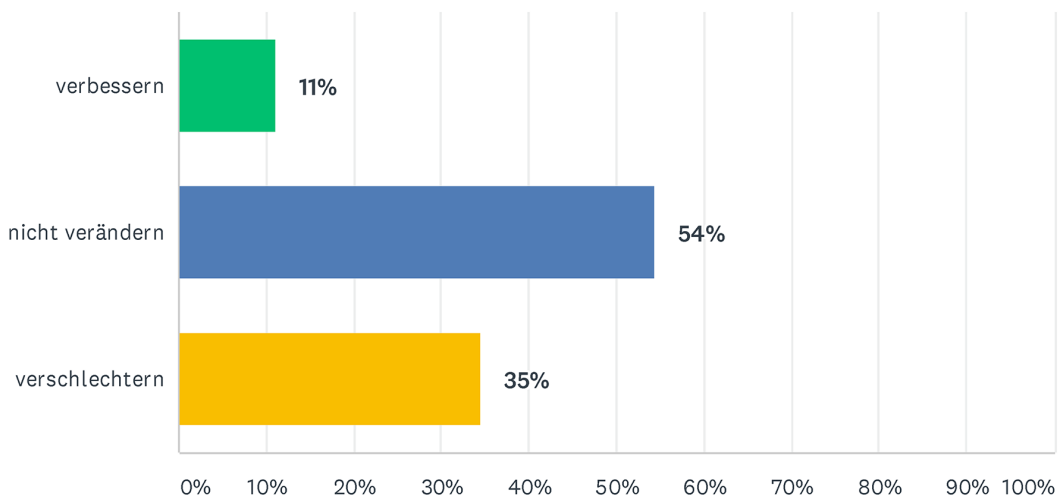


4. Ertragslage und Umsatzentwicklung

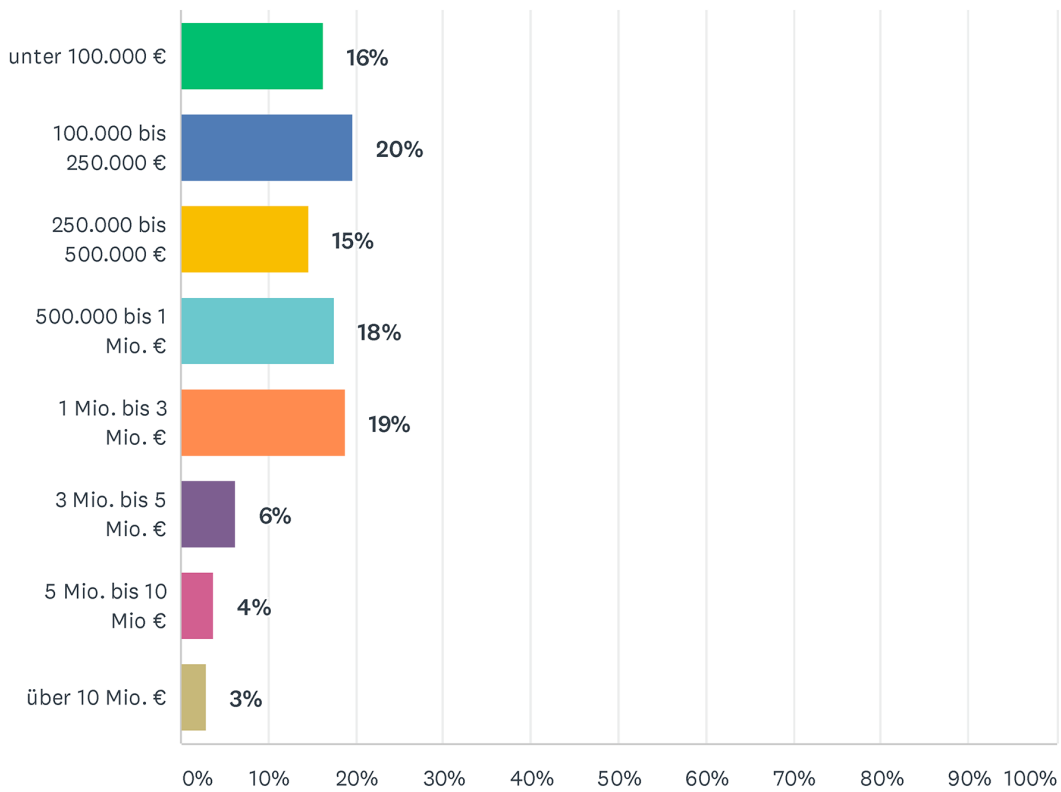
Ihre derzeitige Ertragslage ist



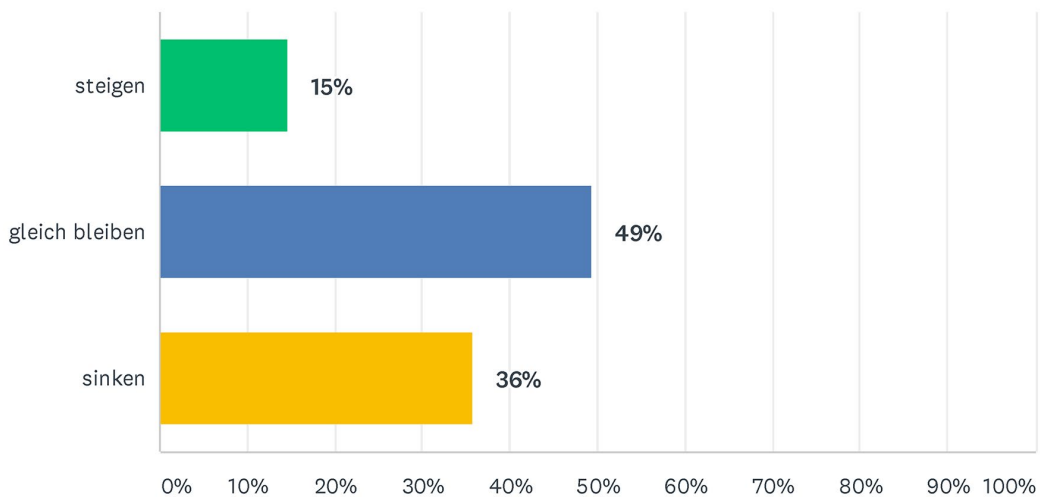
Im Jahr 2020 wird sich Ihre Ertragslage



Honorarumsatz Netto (in Euro) im Jahr 2019

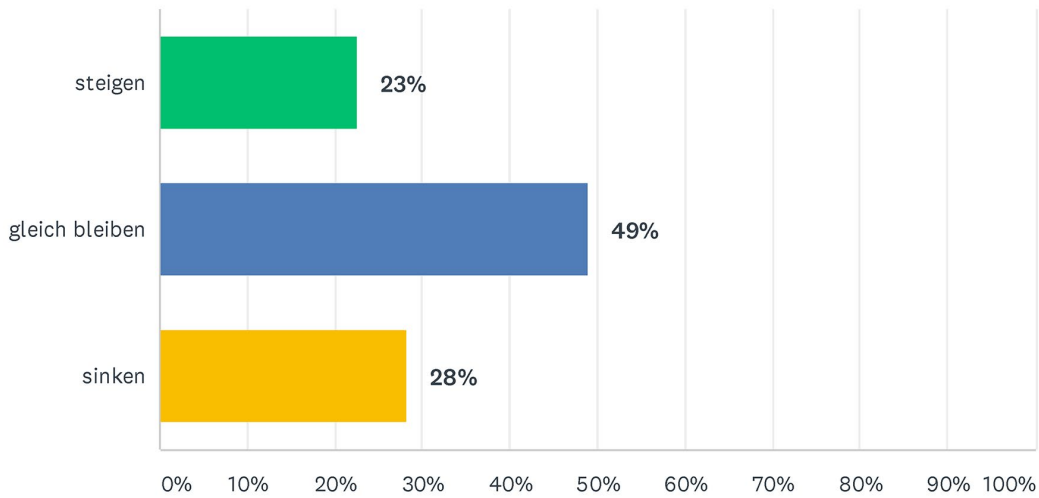


Im Jahr 2020 werden Ihre Umsätze



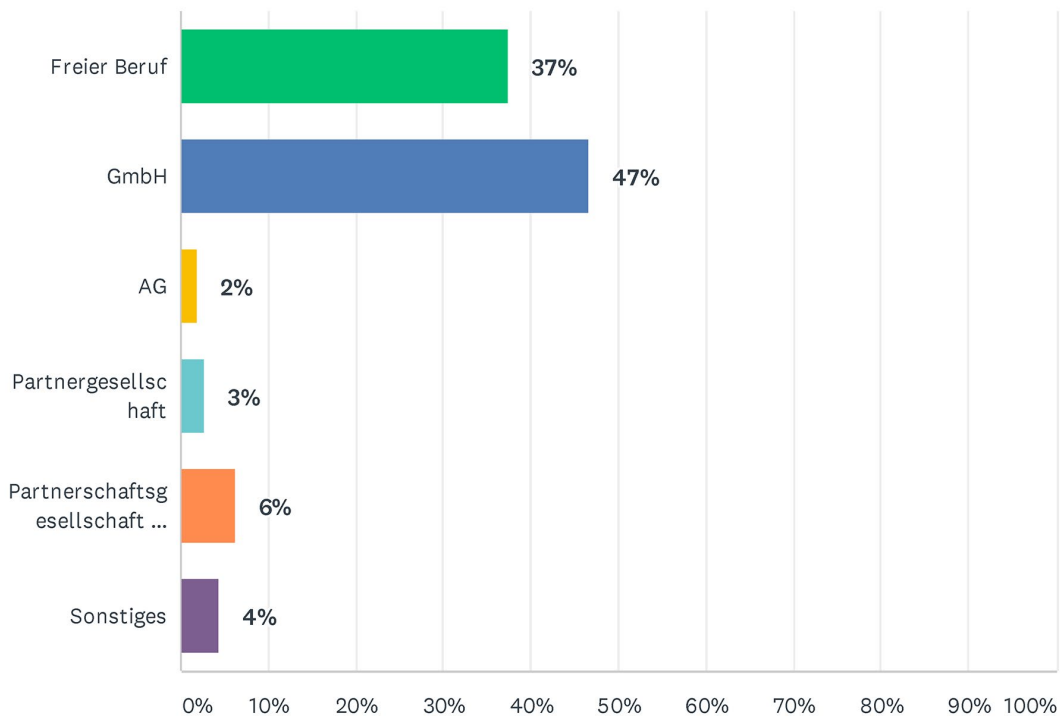
5. Investitionen

Im Jahr 2020 werden Ihre Investitionsausgaben

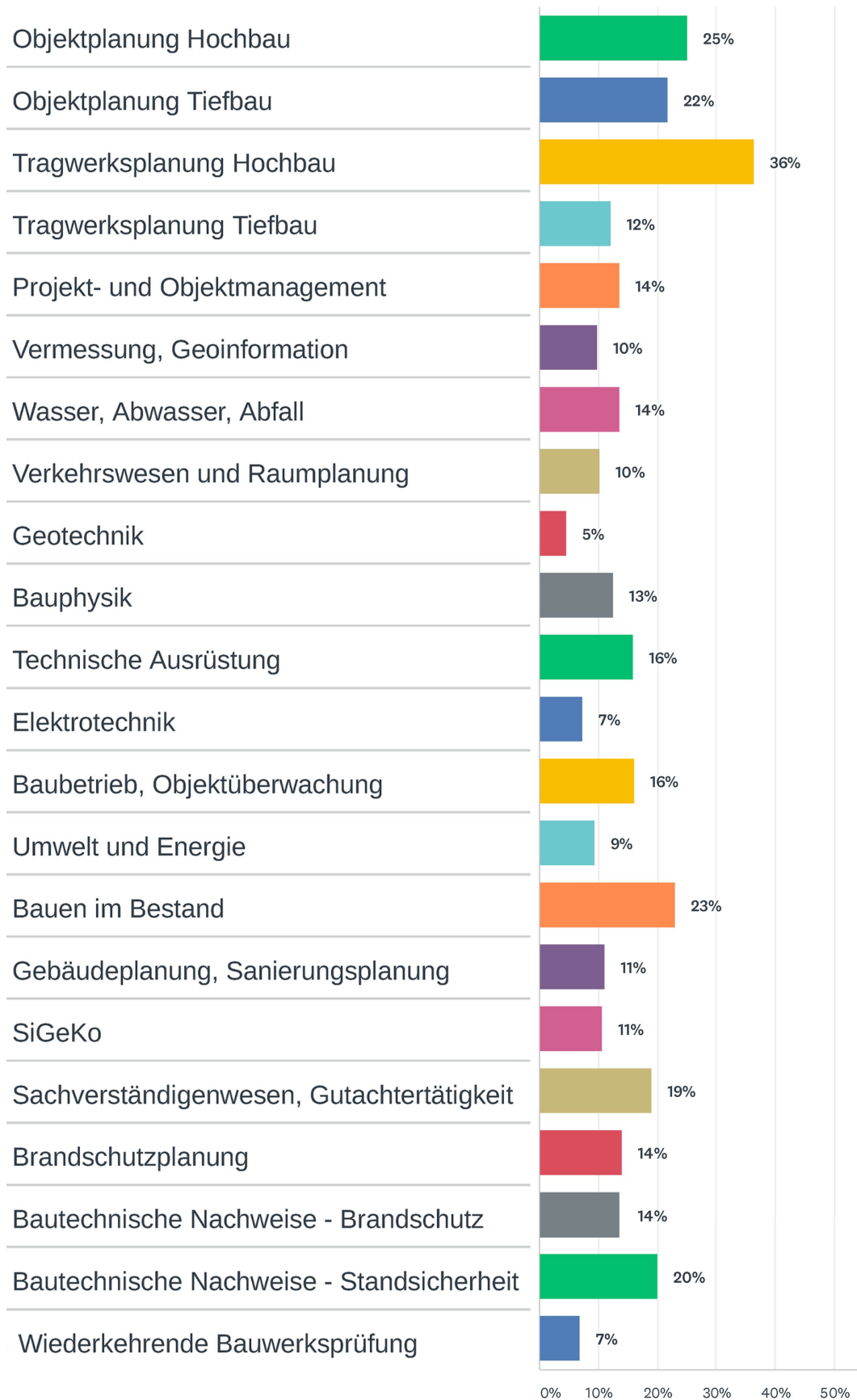


6. Rechtsform und Fachbereiche

Rechtsform

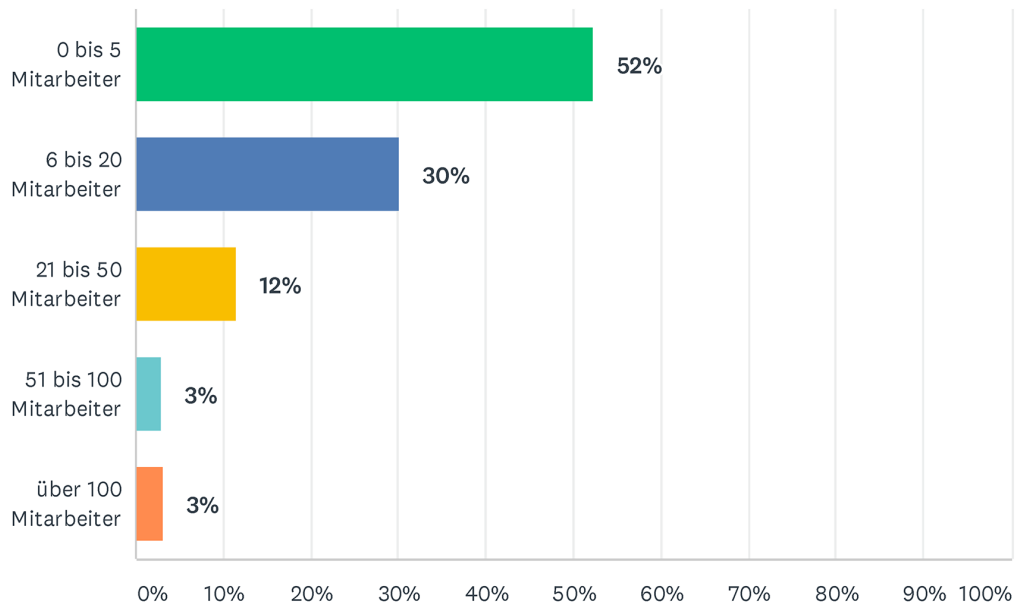


Sie arbeiten hauptsächlich in den Fachbereichen (mehrere Antworten möglich)

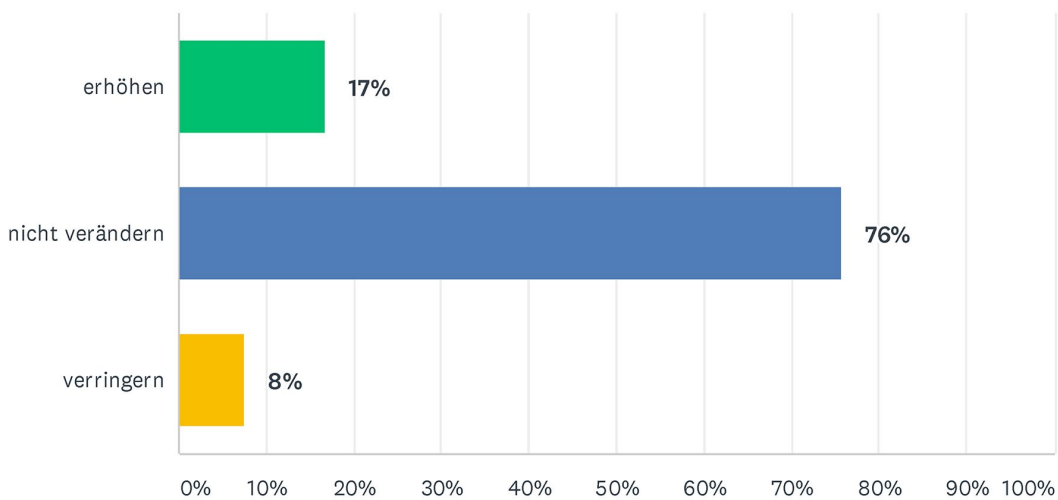


7. Beschäftigung und Mitarbeiterentwicklung

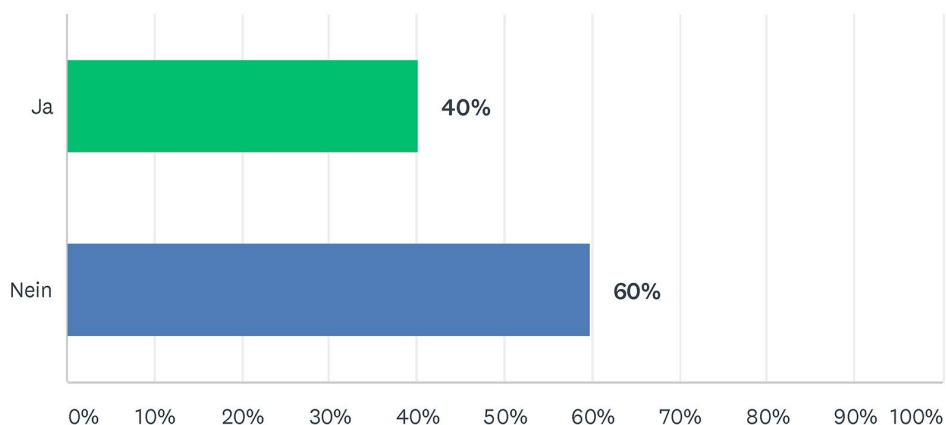
Sie beschäftigen derzeit insgesamt



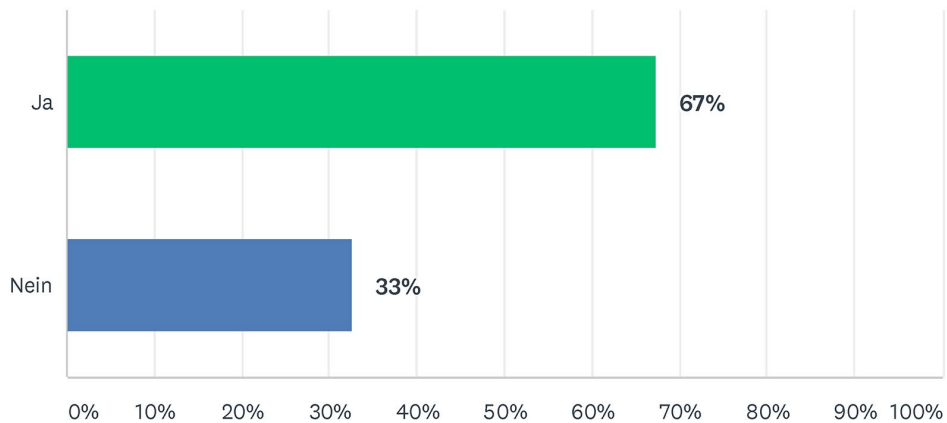
Im Jahr 2020 wird sich die Zahl Ihrer Mitarbeiter



Haben Sie derzeit offene Stellen?

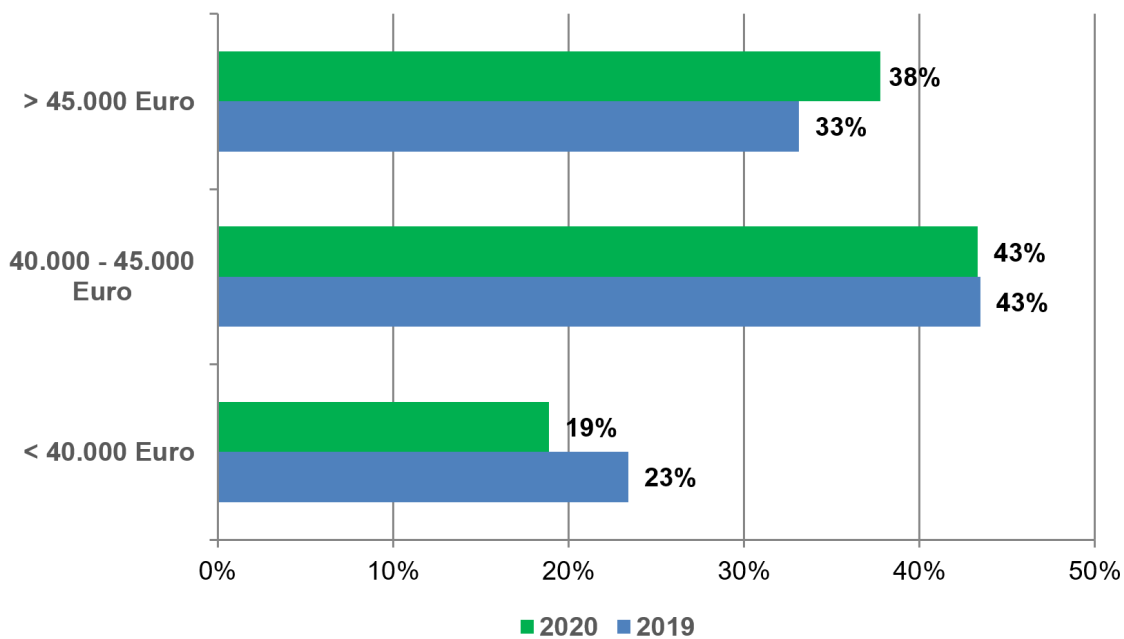


Haben Sie Schwierigkeiten, qualifizierte Stellen zu besetzen?

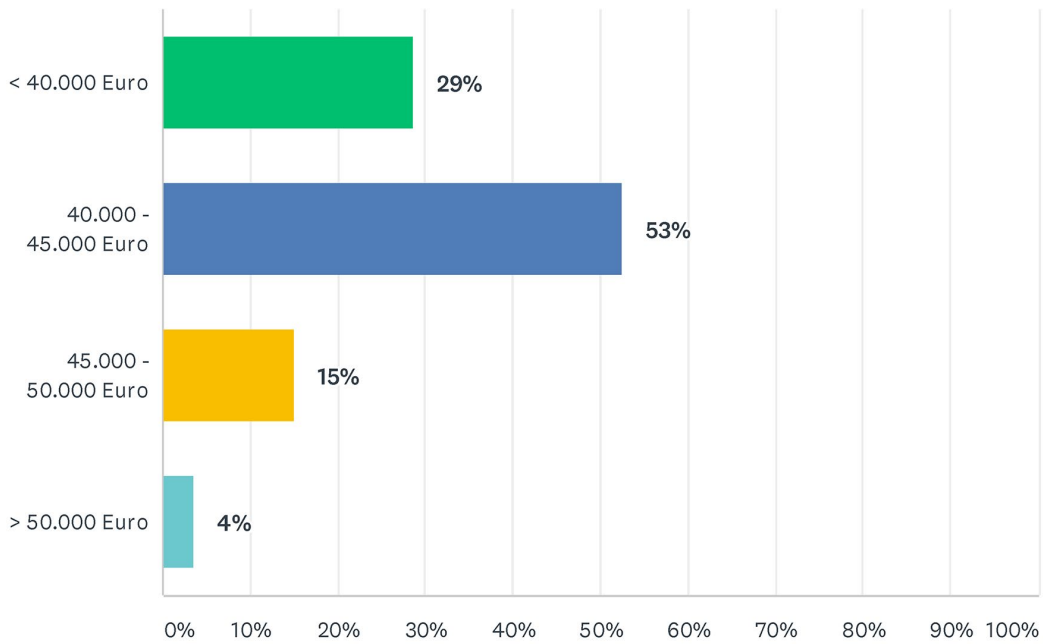


8. Einstiegsgehälter

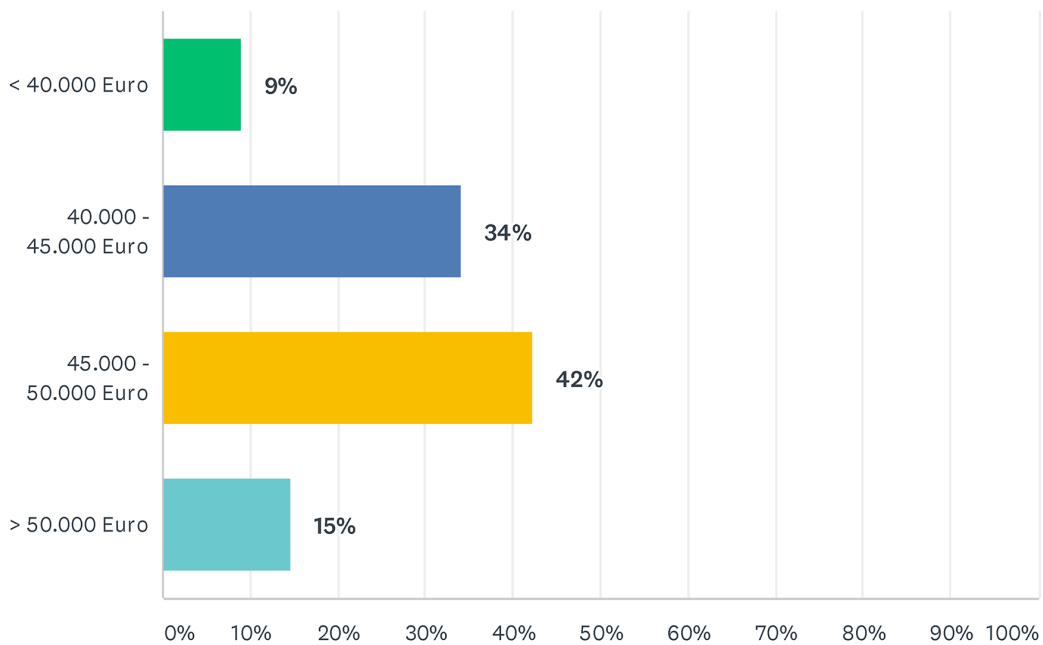
Entwicklung der Einstiegsgehälter – Vergleich 2019 - 2020 (Bachelor- und Masterabsolventen)



Bitte geben Sie das durchschnittliche Bruttoeinstiegsgehalt für Bachelor-Absolventen an (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld)

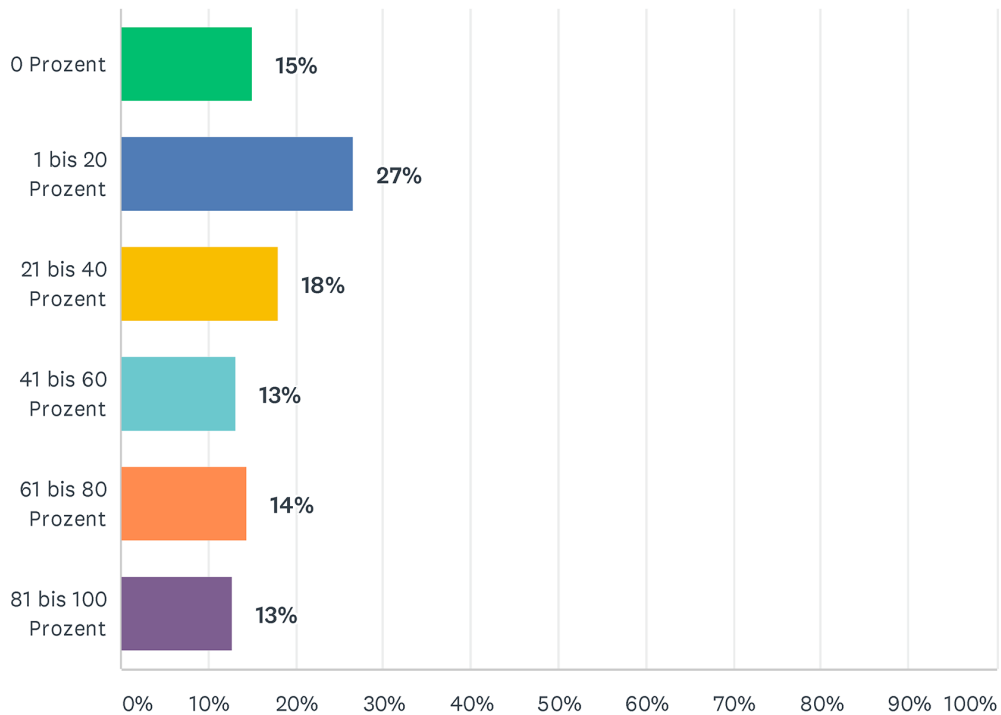


Bitte geben Sie das durchschnittliche Bruttoeinstiegsgehalt für Master-Absolventen an (40 Stunden Woche, inkl. 13. Monatsgehalt/Urlaubsgeld).

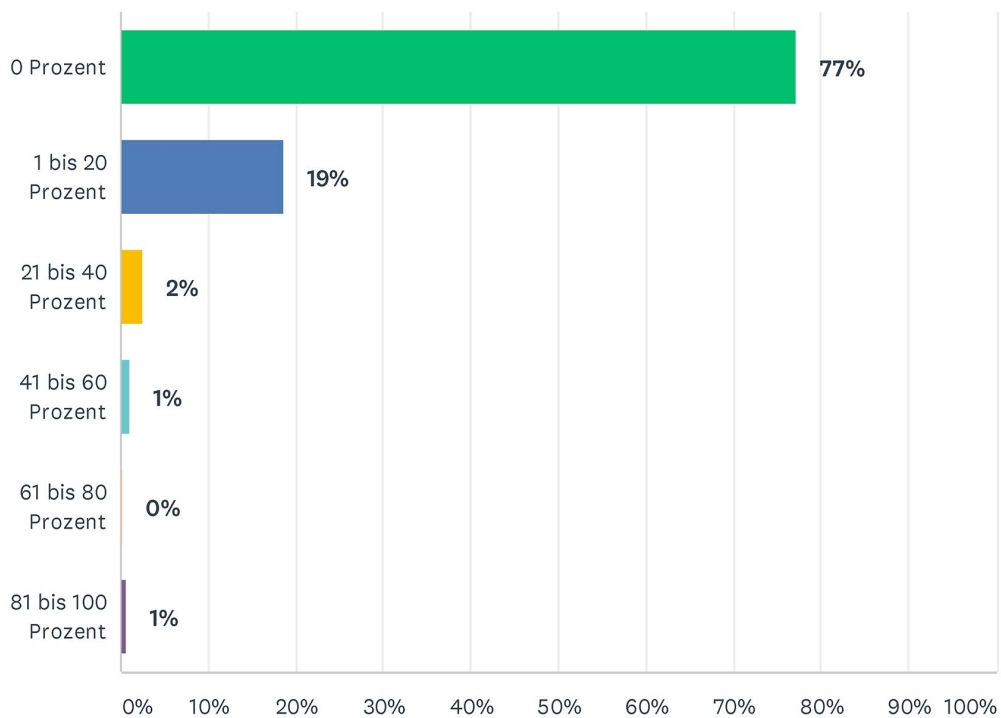


9. Öffentliche und private Auftraggeber, Auslandsaufträge

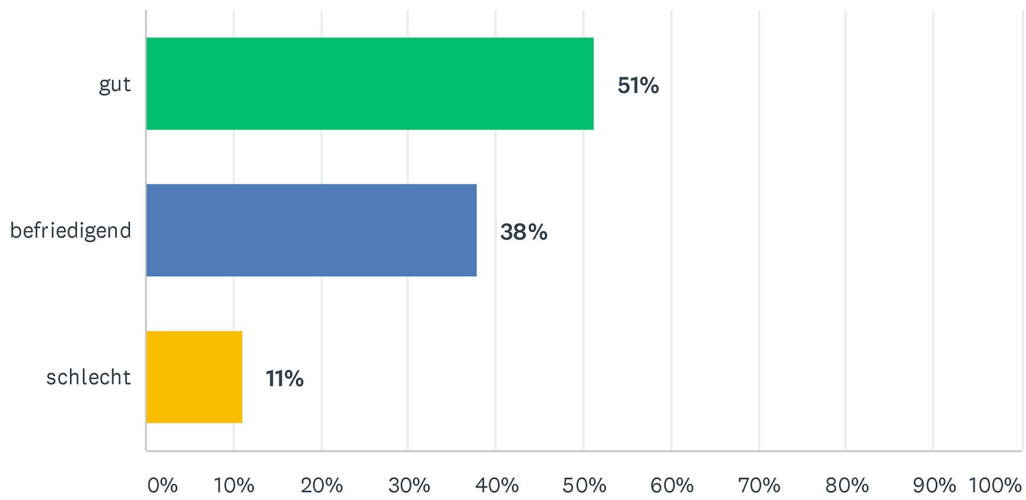
Der Anteil an Aufträgen öffentlicher Auftraggeber beträgt (bitte Schätzwerte angeben):



Der Anteil an Auslandsaufträgen beträgt (bitte Schätzwerte angeben):



Die Zahlungsmoral der öffentlichen Auftraggeber beurteilen Sie als



Die Zahlungsmoral der privaten Auftraggeber beurteilen Sie als

